



Ort der Behandlung

PatientID Patient

--	--	--

geboren am

--	--	--

Krankenkasse

Versicherungsnummer

--	--

Zusätzliche Informationen

--

Ohrkorrektur (Otopexie)

- Operation von abstehenden Ohren
 Ohrmuschelplastik
 Anthelixplastik

Behandelnder Arzt

Eingriffsdatum

--	--	--

Andere, entscheidungsberechtigte Person

--	--	--

Verwandschaftsgrad zum Patienten

--

Liebe Patientin, lieber Patient, liebe Eltern,

Sie/Ihr Kind haben/hat sich zu einer operativen Korrektur der Ohren entschlossen. Vor der Operation wird die Ärztin/der Arzt (im Folgenden nur Arzt) mit Ihnen über die Möglichkeiten der Behandlung sprechen. Sie müssen die typischen Risiken und Folgen des Eingriffes, sowie Alternativen kennen, damit Sie sich entscheiden und in den Eingriff einwilligen können. Dieses Aufklärungsblatt soll helfen, das Gespräch vorzubereiten und die wichtigsten Punkte zu dokumentieren.

Wann ist der Eingriff sinnvoll?

Abstehende Ohrmuscheln sind in der Regel durch eine Verformung der Ohrknorpel oder eine sehr große Ausbildung einzelner Knorpelteile bedingt. Mit einer Operation lässt sich der Ohrknorpel neu formen und das Ohr anlegen. Da nach dem 5. Lebensjahr kein wesentliches Größenwachstum mehr zu erwarten ist, kann ab diesem Zeitpunkt die operative Korrektur vorgenommen werden.

Wie wird der Eingriff durchgeführt?

Der Eingriff erfolgt in der Regel in Vollnarkose erfolgen. Über Einzelheiten und Risiken des Betäubungsverfahrens klärt Sie der Arzt gesondert auf.

Der Ohrmuschelknorpel wird durch einen Schnitt hinter der Ohrmuschel freigelegt, neu geformt, gegebenenfalls verkleinert und anschließend mit einem Verband ruhig gestellt.

Um bei einem flach ausladenden Ohr den Rand einzurollen, wird hier eine kleine, keilförmige Gewebsentfernung durchgeführt, die bei entsprechender Veranlagung eine sichtbare Narbe hinterlassen kann.

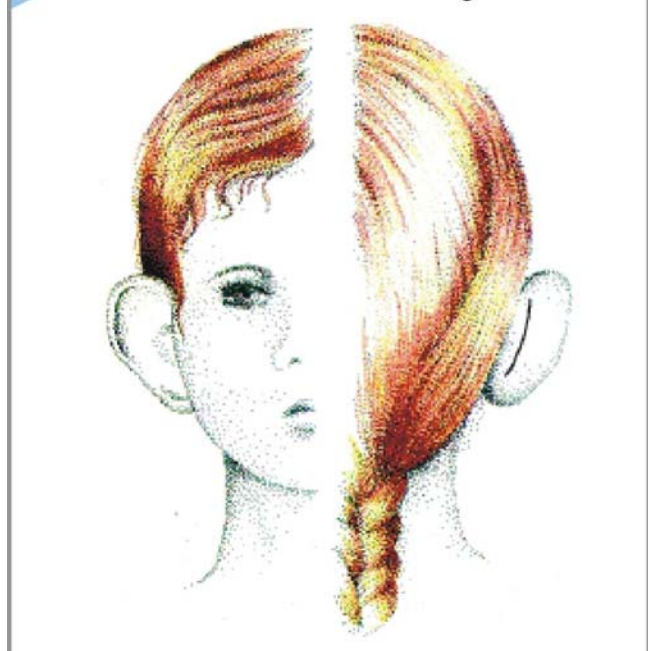
Nach der Operation ist meist für einige Zeit zum Schutz ein Stirnband zu tragen.

Ist mit Komplikationen zu rechnen?

Kein ärztlicher Eingriff ist völlig frei von Risiken!

Trotz größter Sorgfalt kann es in Einzelfällen während oder nach dem Eingriff zu Komplikationen kommen, die u.U. eine sofortige Behandlung erfordern.

Vereinfachte schematische Darstellung



- **selten Blutungen**, die meist selbständig zum Stillstand kommen bzw. sofort gestillt werden können. Nur **sehr selten** ist eine operative Blutstillung erforderlich.
- **stärkere Schmerzen** nach der Operation, die auf einen zu engen oder verrutschten Verband oder auf das Entstehen eines **Blutergusses** hinweisen können. In diesen Fällen ist eine ärztliche Kontrolle dringlich. Ein größerer Bluterguss kann eine Nachoperation erforderlich machen;
- **Störung der Berührungsempfindlichkeit** im Bereich des Hautschnittes, die nach einiger Zeit von selbst verschwindet;
- **Überempfindlichkeitsreaktionen** gegen Fäden, mit denen der Knorpel/die Wunde vernäht wurde; das Nahtmaterial tritt dann nach einigen Wochen zur Hautoberfläche durch;
- **selten Infektionen der Wunde oder des Ohrknorpels**; hierdurch kann die Wundheilung verzögert werden, als Folge können Veränderungen der Ohrform auftreten, die den Erfolg des Eingriffes stark einschränken;
- **sehr selten Untergang von Haut oder Knorpelkanten** oder **von Knorpel** durch Störungen der Blutversorgung; das Risiko ist erhöht, wenn bereits früher Eingriffe am äußeren Ohr durchgeführt wurden. Meist heilen diese Stellen spontan ab. Operative Defektdeckungen sind sehr selten erforderlich;
- **Störungen der Narbenbildung**; anlagebedingt können dicke, wulstige, verfärbte, schmerzhafte und juckende Narben (Narbenwucherung, Keloid) entstehen. Eine rechtzeitige Behandlung von Narbenveränderungen (sobald sie bemerkt werden) hilft meist, eine Korrekturoperation zu vermeiden. Da die Narbe hinter dem Ohr verläuft, ist sie normalerweise jedoch kaum zu sehen;
- **sehr selten Einengung der Gehörgangsöffnung**, die eine operative Behandlung erforderlich machen kann.
- **äußerst selten Thrombose/Embolie** (Bildung und Verschleppung von Blutgerinnseln in z.B. Lungen oder Gehirn) als **lebensbedrohliche** Störungen. Sie treten vor allem bei Übergewicht, längerer Liegezeit und älteren Patienten auf. Falls bei Ihnen ein erhöhtes Risiko besteht, erhalten Sie vorbeugend Medikamente zur Beeinflussung der Blutgerinnung (Thromboseprophylaxe). Dies kann zu vermehrter Nachblutung und Blutbildveränderung führen.

Über Ihre speziellen Risiken/die Ihres Kindes und die damit verbundenen möglichen Komplikationen informiert Sie Ihr Arzt im Aufklärungsgespräch näher.

Wie sind die Erfolgsaussichten?

Die kosmetischen Ergebnisse nach einer Ohrmuschelkorrektur sind meistens gut.

Ein perfektes Ergebnis kann bei plastischen Operationen jedoch nie gewährleistet werden. Dies gilt besonders für Gestalt, Lage und Symmetrie der Ohrmuscheln.

Auch nach dem Eingriff kann sich das Ergebnis durch die Narbenbildung, das Durchschneiden versenkter Nähte oder durch Rückstellkräfte des Knorpels noch verändern, so dass erneut eine Deformierung der Ohrmuschel auftreten kann. Ebenso kann es vorkommen, dass sich aufgrund eines ausgeprägten Narbenzuges die Ohren zu nahe an den Kopf anlegen, insbesondere im mittleren Bereich, so dass der obere Anteil und/oder das Ohrläppchen abzustehen scheinen.

Im allgemeinen lassen sich unbefriedigende Ergebnisse (einschließlich einer Verziehung der Ohrmuschel, einer Verengung der Gehörgangsöffnung und der Bildung von scharfen Kanten an verstärkten oder neu geschaffenen Knorpelfalten) durch einen zweiten operativen Eingriff erfolgreich behandeln.

Worauf ist zu achten?

Bitte halten Sie sich unbedingt an die Anweisungen Ihres Arztes, z.B. hinsichtlich der (Wieder-)Einnahme von Medikamenten (insbesondere blutgerinnungshemmenden Mitteln), Kontrolluntersuchungen und anderen Verhaltensregeln.

Bei **ambulanten Eingriff** lassen Sie sich bitte abholen und sorgen Sie für eine ständige Aufsicht in den ersten 24 Stunden nach dem Eingriff. Nach einer örtlichen Betäubung bzw. wenn Schmerz- oder Beruhigungsmittel verabreicht wurden, dürfen Sie **am Operationstag nicht aktiv am Straßenverkehr** teilnehmen, kein Fahrzeug/Zweirad steuern, nicht an gefährlichen Maschinen arbeiten und keine wichtigen Entscheidungen treffen.

Treten **stärkere, anhaltende Schmerzen** oder **andere Befindlichkeitsstörungen** (Schwindel, Übelkeit oder hohes Fieber) auf oder ist der Wundverband verrutscht, informieren Sie bitte **unverzüglich** Ihren behandelnden Arzt oder die Notaufnahme der Klinik.

Halten Sie Termine zur Wundkontrolle und zum Verbandswechsel ein. Besprechen Sie mit Ihrem Arzt, wann die Fäden entfernt werden sollen!

Bitte vermeiden Sie intensive Reinigung, Manipulationen und Bewegungen im operierten Gebiet, damit die Wunde ohne Komplikationen heilen kann. Manchmal ist ein Klebeverband für einige Zeit erforderlich, um Spannungen auf dem operierten Gebiet zu vermeiden.

Sobald die Hautfäden gezogen sind, wird ein lockerer Verband angelegt oder ein Stirnband getragen.

Fragen zum Aufklärungsgespräch:

Im Aufklärungsgespräch sollten Sie nach allem fragen, was Ihnen wichtig oder noch unklar erscheint (z.B. Größe

der Schnitte, Entfernung der Fäden, Duschen oder Baden ab wann). Hier haben Sie die Möglichkeit, Ihre Fragen zu notieren, damit Sie diese beim Gespräch nicht vergessen:

Was der Arzt wissen sollte ...

Das Risiko ärztlicher Eingriffe wird von der körperlichen Verfassung und Vorschäden beeinflusst. Um Gefahrenquellen rechtzeitig erkennen und in Ihrem Fall/bei Ihrem Kind spezielle Risiken besser abschätzen zu können, bitten wir Sie, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Wurde(n) Sie /Ihr Kind **schon einmal an den Ohren operiert**?
2. Wurden die **Ohren** oder der **Schädel** jemals **durch einen Unfall verletzt**?
3. Besteht eine **Allergie** (z.B. Asthma, Heuschnupfen) oder **Überempfindlichkeit** (z.B. gegen Pflaster, Latex, Nahrungsmittel, örtliche Betäubungsmittel, Medikamente)?
4. Leiden Sie/leidet Ihr Kind an einer akuten/ chronischen **Infektionskrankheit** (z.B. Hepatitis, AIDS, Tbc) oder an einem anderen **schwerwiegenden chronischen Leiden** (z.B. grüner Star, Epilepsie, Lähmungen)?
5. Kam es bei früheren Operationen oder Verletzungen (z.B. Zahnbehandlung) zu **verstärkter Blutung/ Blutverlusten**?
Besteht eine **Bluterkrankung** oder eine **erhöhte Blutungsneigung** (z.B. häufiges Nasenbluten, Neigung zu Blutergüssen oder blauen Flecken)?
6. Kam es früher bei Wunden zu **Eiterung, verzögerter Heilung, Abszessen, Fisteln, starker Narbenbildung**?
7. Sind **Störungen des Stoffwechsels** (z.B. Diabetes, Über-/Unterfunktion der Schilddrüse) oder **wichtiger Organe** (z.B. Gefäße, Herz, Nieren, Leber, Lungen, Nervensystem) bekannt?
8. Nehmen Sie/Nimmt Ihr Kind **regelmäßig Medikamente** (z.B. Herz-, Verhütungs-, blutgerinnungshemmende Mittel wie Marcumar, Aspirin, Hormone) ein?

Wenn ja, bitte um nähere Angaben:

9. Ist der **Blutdruck erhöht**?

10. **Rauchen Sie** Zigaretten?

Wenn ja, wieviele pro Tag?

11. **Frauen im gebärfähigen Alter:**

Liegt der Operationstermin im Zeitraum der nächsten **Regelblutung**?

Könnten Sie **schwanger** sein?

Ärztliche Anmerkungen zum Aufklärungsgespräch

(z.B. individuelle Risiken und Komplikationen, Neben- und Folgemaßnahmen, mögliche Nachteile im Falle einer Ablehnung/Verschiebung der Behandlung, Gründe für die Ablehnung, Beschränkung der Einwilligung, Betreuungsfall)

Ort/Datum/Uhrzeit/Gesprächsdauer

Unterschrift der Ärztin/des Arztes

Im Falle einer Ablehnung der Operation

Die vorgeschlagene Behandlung wurde nach ausführlicher Aufklärung abgelehnt. Über die sich daraus ergebenden möglichen Nachteile (z.B. weiter bestehendes unvorteilhaftes Aussehen) wurde informiert.

Ort/Datum/Uhrzeit

Unterschrift der Ärztin/des Arztes

Unterschrift der Patientin/des Patienten/der Eltern*/ggf. des Zeugen

Einwilligungserklärung:

- Über die geplante Operation sowie evtl. erforderliche Erweiterungen des Eingriffes (z.B. Verkleinerung der Ohrmuschel) hat mich/uns

Frau/Herrn Dr.

in einem Aufklärungsgespräch ausführlich informiert. Dabei konnte(n) ich/wir alle mir/uns wichtig erscheinenden Fragen über Art und Bedeutung des Eingriffes, über spezielle Risiken und damit verbundene mögliche Komplikationen sowie über Neben- und Folgemaßnahmen (z.B. Einspritzungen) und ihre Risiken stellen.

- Ich/Wir habe(n) dieses Aufklärungsblatt (4 Seiten) gelesen und verstanden. Ich/wir habe(n) **keine weiteren Fragen**, fühle(n) mich/uns **genügend informiert** und **willige(n)** hiermit nach **ausreichender Bedenkzeit** in die geplante Operation (und dazu erforderliche Betäubungsverfahren) **ein**. Mit medizinisch erforderlichen, auch unvorhersehbaren Neben- und Folgemaßnahmen bin ich/sind wir ebenfalls einverstanden.

Ort/Datum/Uhrzeit

Unterschrift der Patientin/des Patienten/der Eltern*

*Grundsätzlich sollten **beide** Eltern unterschreiben. Liegt die Unterschrift nur eines Elternteils vor, so versichert die/der Unterzeichnete, dass sie/er im Einverständnis mit dem anderen Elternteil handelt oder dass sie/er das alleinige Sorgerecht für das Kind hat.